

„Ich mache immer nur Bilder“

ULI KURZ

„Ich hatte immer so Kopfweh gehabt. Niemand konnte helfen.“ Magdalena Sechser fällt es schwer zu sprechen. Dabei ist es schon deutlich besser geworden. Die 48-Jährige ist schwerbehindert und lebt im Stephanuswerk Isny. Kürzlich waren hier auch Fotos von ihr in einer Ausstellung zu sehen. Ihre moderne Digitalkamera ist heute ihr ständiger Begleiter. Die Bedienung ist auch mit nur einer Hand möglich. Die rechte Hand ist gelähmt.

Bei Bildern geblieben

„Ich mache immer nur Bilder“, erzählt Magdalena Sechser beim Durchblättern ihres Fotoalbums. Dabei hatte sie früher ganz andere Bilder gemacht, animierte Grafiken fürs Internet oder elektronische Grußkarten. Ein Spiel wäre der letzte Baustein ihrer Internetseite gewesen. „Mahéona“ hieß ihre Homepage, die aus Kostengründen abgeschaltet ist und nur noch auf ihrem Laptop existiert.



Der Glaube gibt Magdalena Sechser Hoffnung. Mit ihrer rechten Hand wird sie aber wohl nicht mehr grafisch arbeiten können, dafür mit ihrer linken Hand fotografieren. So lag es für Anton Drescher vom Freizeitpädagogischen Dienst nahe, die Fotos von Magdalena Sechser in einer Ausstellung im Isnyer Stephanuswerk vorzustellen. FOTO: ULI KURZ



Eine moderne Digitalkamera, die mit nur einer Hand zu bedienen ist, ermöglicht es Magdalena Sechser, ihre grafische Begabung statt in Zeichnungen wie früher jetzt in Fotos umzusetzen.

Dann kam das Kopfweh. Immer öfter. Immer schlimmer. Sie nahm Schmerztabletten. „Da bin ich umgekippt!“

Aneurisma haben die Ärzte diagnostiziert, also geplatze Adern im Gehirn, das darunter litt. „Anfangs konnte ich nicht sprechen, nicht liegen.“ Heute kann sich Magdalena Sechser schon wieder mit anderen unterhalten, wenn auch nur mühsam. Bei ihrer rechten Hand gab es noch keine Besserung.

Grafik- und Web-Art

Mit der malte sie früher jedoch ihre Bilder, ihre Grafiken fürs Internet, die ihr Mann dann animierte. „Ich habe Spiele gemacht“, erzählt Magdalena Sechser, in der Hoffnung, irgendwann dafür Geld zu bekommen. Mit „Foto-Design, Illustration, Grafik-Art, künstlerische Beratung, Web-Art“ pries sie ihre Arbeit an, die von Brunentobel bei Leutkirch aus die Welt erobern sollte. „Da habe ich gemalt, perfekt!“

Von einer Sekunde zur anderen veränderte sich das Leben der heute 48-Jährigen. Als ihr Mann, ebenfalls Grafiker, ihr vor zwei Jahren zu Weihnachten

Einkaufstest im Rollstuhl

Zum Internationalen Tag des behinderten Menschen am Montag, 3. Dezember, bietet das Stephanuswerk Isny die Möglichkeit, selbst einmal im Rollstuhl einen Alltags-einkauf im Edeka-Markt zu erledigen. Wer diese persönliche Erfahrung von 16 bis 18 Uhr machen möchte, erhält eine kleine Einkaufsliste und wird anschließend dazu interviewt. Der Isnyer Edeka-Markt ist letztes Jahr im Wettbewerb „unbehindert miteinander“ als handicapfrei bewertet worden. Jeder Teilnehmer erhält einen Einkaufsgutschein für Produkte aus dem Werkstattladen des Stephanuswerks. Anmeldung ist nicht erforderlich.

einen Laptop schenkte, entdeckte Magdalena Sechser die Fotografie für sich. Die kleine Digitalkamera ist leicht allein mit der linken Hand zu halten. Jedes Mal freut sie sich, wenn sie unerkannt fotografieren kann: Menschen, Landschaften, Porträts, Tiere, viele grafischen Motive bei unterschiedlichen Lichtstimmungen.

Die Kraft schöpft die Zen-Meisterin vor allem aus dem Glauben. Denn nicht nur ihre eigene Krankheit hat sie zurückgeworfen, sondern auch der unerwartete Tod ihres Mannes. Seit er sie nicht mehr betreuen kann, lebt und arbeitet Magdalena Sechser im Stephanuswerk.

Die Kamera hat sie immer griffbereit. „Das habe ich fotografiert“, freut sie sich und verschenkt die Weihnachtskarte. Mit dem Zeichnen hat sie aufgehört, musste sie aufhören. Ihre grafische Begabung nutzt sie jetzt wieder, allerdings mit anderen Bildern, mit Fotos eben. Aufzugeben ist nicht ihr Ding.